



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Straffe deß Hohenpriesters Heli/ 2. Reg. IV. (Im Jahr der Welt 2888. vor
Christi Geburt. 1116.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

grausam zu halten ist / sintemal / wie aus dieser herrlichen Figur erhellet / sie die Gerichte Gottes so wol dem einen als dem andern unfehlbarlich über den Hals zeucht.

Die Straffe des Hohenpriesters Heli / 2. Reg. IV.

(Im Jahr der Welt 2888. vor Christi Geburt. 1116.)



Als Gott die Straffe / so Er an dem Heli und seinem Hause wirklich vollziehen wollen / schickte Er den Juden die Philister von neuem über den Hals; dieses Volk als geschworne Erbfeinde des Volcks Gottes war in seiner Hand wie ein mächtiger Rüstzeug / dessen sich seine Gerechtigkeit bediente / die Juden herzunehmen / wann sie es zu grob machten.

Weiln Er denn auch damalen wider dieselbe ergrimmte

met war/wolte Er sie nicht schützen/wie Er so offermas
len gethan / sondern zulassen/ daß sie die Philister in die
Flucht schlugen.

Den Juden kam dieser so unglückliche Ausgang ihr
rer Waffen / wunderfelsam vor ; auf daß ihnen aber
hinsüro nichts dergleichen mehr begegnete / und Gott
gleichsam mit Gewalt zu ihrem Beystand zu nöthen/
hielten sie für rathsam / ihr vornehmstes Heiligthum/
nemlich die Arche des Bundes mitten unter die Armee
zu bringen ; aber Gott / der mit Ihm nicht spotten
läßt/ Gal. 6. 7. und welcher/wann man Ihn zum Zorn
gereizet / auch das allerheiligste unkräftig macht / ließe
die Arche zu Felde gehen/doch also/daß Er nicht Willens
war / weder sie noch die so ihr Vertrauen auf sie gesetzt
hatten/zuschirmen.

Das ganze Heer empfing sie mit grossem Jubel/Ge-
schrey/wußten aber nicht/daß dasjenige/so sie verhofften
ihr Ruhm un Glück zu seyn/zu ihrer Schand un Schae-
den gereichen würde/und daß die zween verderbte Prie-
ster Dphni und Phinees des Heli Söhne / so sie beglei-
teten und welche Gott bereits in seinem Grimmen an-
sah/ihnen allen mehr Übels bedrohet/ als die Arche da-
mals Gutes würde nach sich ziehen.

Die Philister erschracken selbst / wie sie das Geschrey
gehört / womit die Juden die Arche bewillkommtenz
fasseten aber doch ein Herz/und giengen mit solcher Un-
gestimm auf sie los / daß sie gleich im ersten Anhieb die
Arche Gottes wegnahmen / die zwey Söhne Heli/be-
nebenst dreyßig tausend Juden niedersäbelten/und den
Überrest in die Flucht schlugen.

Heli wartete inzwischen mit grosser Ungedult/um zu-
vernehmen / wie die Schlacht abgeloffen ! Er zitterte
für Furcht/ daß die Philister/ der Arche nicht etwa einen
E iij Spott

Spott anthäten / da er doch gar wol leiden konte / daß seine leibliche Söhne sie täglich durch ihr unordentliches Leben verunehreten. Endlich kam einer geloffener ihm Zeitung brachte ; daß die ganze Armee geschlagen / seine beyde Söhne umkommen / und darzu noch die Arche des Bundes in der Philister Hände gerathen wäre.

Als dieser / bey nahe hundert jährige Greiß / die Arch des Bundes nennen hörte / fielen er rücklings von seinem Stuhl und brach den Hals. Seine Schnur aber / des Phinees Weib / welche hoch schwanger war / wie sie ihres Mannes Tod / und die Preiswerdung der Archen vernommen / kam jähling nieder / und starb zur Stunde.

Man hat nie augenscheinlicher gesehen / wie Gott den Schimpff / den man den H. Dingen anthut / auch durch Verlassung dessen / was das allerheiligste drunter ist / zu rächen pflege / und wie daß Jhn nichts so unwillig mache / als die Sünden der Priester / derer Heiligkeit Jhn / wann Er die Missethaten seines Volcks straffen will / sonst zu besänftigen pflegt.

Er hat auch / wie die H. Väter anmercken / die Christen hiermit lehren wollen / daß sie ihr Vertrauen nicht also auf das Allerheiligste unserer Sacramenten / dessen die Arche ein Vorbild war / setzen sollen / daß sie sich nicht auch zugleich eines Göttlichen Lebens beflüssigen wollen sie anders von diesem Himmel Brod genähret werden. Dann Gott schücket nur die / so Jhn ehren / und läßt seine Herzlichkeit nicht blicken / als denen zu gut / welche sich seiner würdig machen.

